

Der Arbeitsmarkt in Deutschland

Arbeitsmarktberichterstattung – August 2009



Zeitarbeit
Aktuelle Entwicklungen



**Bundesagentur
für Arbeit**

Impressum

Herausgeber:



Zentrale
Arbeitsmarktberichterstattung (SWA 3)
Regensburger Straße 104
90478 Nürnberg

Kontakt für Rückfragen:

Katrin Schmidt: 0911/179-1077
Judith Wüllerich: 0911/179-5448
Fax: 0911/179-1383
E-Mail: Arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Diese Broschüre finden sie im Internet unter:

<http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/interim/arbeitsmarktberichte/berichte-broschueren/arbeitsmarkt.shtm>

Das dazugehörige Tabellenheft „Leiharbeitnehmer und Verleihbetriebe im 2. Halbjahr 2008“ finden Sie im Internet unter: <http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/b.html>

Für weitere Daten wenden Sie sich bitte an das Statistik-Datenzentrum der Bundesagentur für Arbeit

Mail: service-haus.datenzentrum@arbeitsagentur.de

Internet: <http://statistik.arbeitsagentur.de>

Stand: August 2009

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeitsmarkt in Deutschland, aktuelle Entwicklungen in der Zeitarbeit, Nürnberg 2009.

Geschlechterbezeichnung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text zumeist die männliche Form verwendet. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf weibliche und männliche Personen.

Inhaltsverzeichnis

Informationen zur Statistik	4
Leiharbeitnehmer – Zeitarbeiter – Arbeitnehmerüberlassung	4
Arbeitnehmerüberlassungsstatistik – Beschäftigungsstatistik	4
Das Wichtigste in Kürze.....	5
I. Zeitarbeit – allgemeine Entwicklung	6
II. Entwicklung der Zeitarbeit nach der Arbeitnehmer- überlassungsstatistik.....	7
1. Zeitarbeitsunternehmen	7
2. Arbeitnehmer in der Zeitarbeit.....	9
3. Beschäftigungschancen von Arbeitslosen in der Zeitarbeit.....	11
4. Dauer von Zeitarbeitsverhältnissen.....	12
III. Entwicklung der Zeitarbeit nach der Beschäftigungsstatistik	13
1. Sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung.....	13
2. Beschäftigungsentwicklung.....	14
IV. Gemeldetes Stellenangebot.....	15
V. Zeitarbeit in der Wirtschaftskrise	16
1. Entwicklung der Beschäftigung	16
2. Kurzarbeit in der Zeitarbeit.....	17
3. Gemeldetes Stellenangebot.....	18
VI. Fazit	19
Tabellenanhang.....	20

Informationen zur Statistik

Leiharbeitnehmer – Zeitarbeiter – Arbeitnehmerüberlassung

Die nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz festgeschriebene Bezeichnung der Arbeitnehmerüberlassung lautet „Leiharbeit“. In der Öffentlichkeit ist dieser Begriff in den letzten Jahren jedoch zunehmend durch „Zeitarbeit“ ersetzt worden. Gleiches gilt für den Begriff der „Arbeitnehmerüberlassung“, auch hier hat sich in der Öffentlichkeit der Begriff der „Zeitarbeit“ eingebürgert. Die Begriffe werden daher synonym verwendet.

Arbeitnehmerüberlassungsstatistik – Beschäftigungsstatistik

Zur Beschäftigung in der Zeitarbeit geben zwei unterschiedliche Statistiken Auskunft. Zum einen die Statistik der Arbeitnehmerüberlassung und zum anderen die Beschäftigungsstatistik. Diese beiden Statistiken ergänzen sich und liefern wichtige Informationen zur Zeitarbeit.

Die Statistik nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (§ 8 AÜG) wertet halbjährlich die gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen der Verleihbetriebe aus. Hierbei werden alle Verleihbetriebe erfasst, auch diejenigen Betriebe, deren Betriebszweck nicht ausschließlich oder überwiegend der Arbeitnehmerüberlassung gilt. Die Daten liegen auf Bundesebene, sowie gegliedert nach den Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit mit einer Zeitverzögerung von ca. acht Monaten nach Ende des Berichtszeitraumes vor.

Auch aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit können die Arbeitnehmer von Zeitarbeitsunternehmen ausgewertet werden (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und geringfügig entlohnt Beschäftigte). Diese Daten liegen auf allen regionalen Ebenen mit einer Zeitverzögerung von sechs Monaten vor. Eine Aussage darüber, ob es sich bei dem einzelnen Beschäftigten um einen Leiharbeitnehmer oder um einen festangestellten Mitarbeiter, z.B. einen Personaldisponenten der Zeitarbeitsfirma, handelt, ist allerdings nicht möglich.

Bundesweit liegt die Zahl der gemeldeten Beschäftigten in der Zeitarbeit durchschnittlich ca. 5 Prozent unter denen aus der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik. Die Abweichungen beruhen auf folgenden methodischen Unterschieden:

- In der Beschäftigungsstatistik können Beschäftigte lediglich nach wirtschaftsfachlichem Schwerpunkt des Betriebs identifiziert werden. Einzelne Betriebe, die nicht vorrangig Arbeitnehmerüberlassung betreiben, fallen heraus.
- Alle Beschäftigte, die in Verleihbetrieben arbeiten, werden dem Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ zugeschlagen. Auch das „Stammpersonal“, das nicht als Leiharbeitnehmer tätig ist, wird zur Arbeitnehmerüberlassung gezählt. Eine Zuordnung des Betriebs und seiner Beschäftigten kann nur komplett erfolgen.
- Kurzfristige Beschäftigungsverhältnisse, i.S.d. § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV, sind in den Auswertungen nicht enthalten.

Das Wichtigste in Kürze

- Trendumkehr in der Zeitarbeitsbranche: 18 Prozent mehr Unternehmen, aber 7 Prozent weniger Leiharbeiter als im Vorjahr.
- 25.200 Zeitarbeitsunternehmen in Deutschland im Dezember 2008. Der Anteil der Unternehmen mit 100 und mehr Arbeitnehmern wächst.
- Der Strukturwandel zeigt sich auch in der Zeitarbeit: Der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor steigt, in Metall- und Elektroberufen ist er rückläufig.
- Deutlicher Einbruch der Zahl der Zeitarbeiter, die als Hilfspersonal tätig sind, zum Jahresende 2008.
- 61 Prozent der neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnisse im 2. Halbjahr 2008 wurden mit Personen geschlossen, die direkt davor keine Beschäftigung ausübten. Zeitarbeit stellt somit eine Chance für Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer, Berufseinsteiger oder Berufsrückkehrer dar.
- Über die Hälfte der Beschäftigungsverhältnisse in der Zeitarbeit dauern weniger als drei Monate an.
- 2,2 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren im Dezember 2008 in der Zeitarbeit tätig.
- Zeitarbeit erlebt Abbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung und trägt zum Rückgang der Beschäftigung bei.
- Die Zahl der gemeldeten Stellen von Arbeitnehmerüberlassungsbetrieben ist rückläufig.

I. Zeitarbeit – allgemeine Entwicklung

Zeitarbeit bzw. gewerbsmäßige Arbeitnehmerüberlassung hat auch 2008 noch eine wichtige Rolle gespielt. Allerdings zeigten sich hier die Auswirkungen der wirtschaftlichen Krise frühzeitig. Nach einem deutlichen Anstieg der Zahl der Leiharbeiter und der verleihenden Betriebe infolge der Deregulierung der Arbeitnehmerüberlassung¹ (siehe Abbildung 1) ist seit Sommer 2008 eine Umkehr der bisherigen Entwicklung zu beobachten. Die Zahl der Verleihbetriebe ist zwar immer noch höher als ein Jahr zuvor, die Zahl der Leiharbeiter hingegen geht zurück.

Während im vergangenen Aufschwung die Zeitarbeit vor allem in einer frühen Phase stark zum Beschäftigungsaufbau beigetragen hat, zeigt sich nun der gegenläufige Effekt. Nachlassende Auftragseingänge und eine rückläufige Produktion schlagen sich – neben Maßnahmen wie der Reduzierung von Überstunden – zunächst in einem Abbau derjenigen Mitarbeiter nieder, die nicht langfristig an den Betrieb gebunden sind und relativ leicht freigesetzt werden können. Neben befristet Beschäftigten betrifft dies insbesondere die in einem Betrieb eingesetzten Leiharbeiter. Vor allem im Bereich Metall und Elektro sowie bei den Hilfstätigkeiten sind starke Rückgänge der Beschäftigtenzahlen zu verzeichnen, während der Dienstleistungsbereich kaum in Mitleidenschaft gezogen wurde; aufgrund der Einsatzschwerpunkte trifft der Beschäftigungsabbau in der Leiharbeit gegenwärtig mehr Männer als Frauen.

Abbildung 1: Reformen und Änderungen im Bereich des Arbeitnehmerüberlassungsrechts

In Kraft	Wichtigste Änderungen
ab 1.1.1982	<ul style="list-style-type: none"> • Verbot der Arbeitnehmerüberlassung im Bauhauptgewerbe.
ab 1.5.1985	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 3 auf 6 Monate bis 31.12.1989; • Verlängerung der Regelung zum 1.5.1990 bis 31.12.1995.
ab 1.1.1994	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 6 auf 9 Monate bis 31.12.2000; • Aufhebung des Synchronisationsverbots für von der BA zugewiesene schwer vermittelbare Arbeitslose.
ab 1.4.1997	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 9 auf 12 Monate; • Zulassung der Synchronisation von Ersteintritt und Arbeitsvertrag beim erstmaligen Verleih; • Erlaubnis einmaliger Befristung ohne sachlichen Grund; • Wiederholte Zulassung lückenlos aufeinander folgender Befristungen mit demselben Leiharbeiter.
ab 1.1.2002	<ul style="list-style-type: none"> • Verlängerung der Überlassungshöchstdauer von 12 auf 24 Monate; • Gleichbehandlungsgrundsatz nach 12 Monaten.
ab 1.1.2003	<ul style="list-style-type: none"> • Wegfall des Synchronisations- und Wiedereinstellungsverbots und der Überlassungshöchstdauer; • Lockerung des Entleihverbotes im Bauhauptgewerbe; • Gleichbehandlungsgrundsatz sofern keine abweichenden Tarifvereinbarungen.
ab 1.2. 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Gesetz zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität schafft gesetzlich die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kurzarbeit in der Zeitarbeit.

Quelle: IAB/BA

¹ Zu den Reformen des Arbeitnehmerüberlassungsrechts siehe IAB Kurzbericht Nr. 14/19.09.2006.

II. Entwicklung der Zeitarbeit nach der Arbeitnehmerüberlassungsstatistik

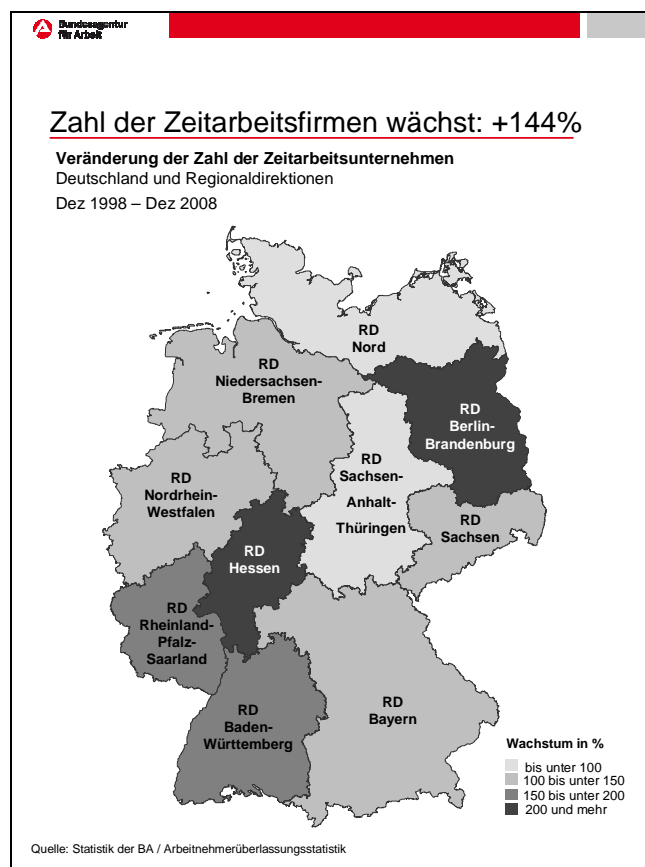
1. Zeitarbeitsunternehmen

Ende Dezember 2008 wurden in Deutschland 25.200 Verleihbetriebe von natürlichen oder juristischen Personen geführt, die eine Erlaubnis zur gewerbsmäßigen Arbeitnehmerüberlassung hatten. Das sind 3.900 oder 18 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Verglichen mit Dezember 1998 ergibt sich ein Anstieg von 14.900 oder 144 Prozent. 17.800 oder 71 Prozent der Verleihbetriebe waren im Dezember 2008 überwiegend oder ausschließlich in der Arbeitnehmerüberlassung tätig. Die Zahl der so genannten Mischbetriebe, die

Arbeitnehmer sowohl selbst beschäftigen als auch verleihen, belief sich auf 7.400 oder 29 Prozent.

Im Vergleich zu Dezember 1998 ist die Zahl der Verleihbetriebe in allen Regionaldirektionsbezirken gewachsen (siehe Abbildung 2). Die deutlichste Steigerung ist mit +258 Prozent in der Regionaldirektion Hessen zu verzeichnen. Im Vorjahresvergleich nahm die Zahl der Betriebe am stärksten im Bezirk der Regionaldirektion Baden-Württemberg zu (+27 Prozent).

Abbildung 2: Wachstum der Zahl von Verleihbetrieben in Deutschland



Neben einem Anstieg der Anzahl an Verleihbetrieben ist auch eine Veränderung in der Größenstruktur der Betriebe zu beobachten (siehe Abbildung 3). Hier zeigt sich eine Tendenz hin zu größeren Verleihbetrieben (100 Arbeitnehmer und mehr). Deren Anteil an allen Verleihbetrie-

ben ist in den letzten fünf Jahren um 4 Prozentpunkte auf 12 Prozent gestiegen. Der Anteil der kleineren (unter 20 Arbeitnehmer) und mittleren (20 bis 99 Arbeitnehmer) Betriebe hingegen nahm im selben Zeitraum entsprechend ab.

Abbildung 3: Größenstruktur der Verleihbetriebe 2003 und 2008

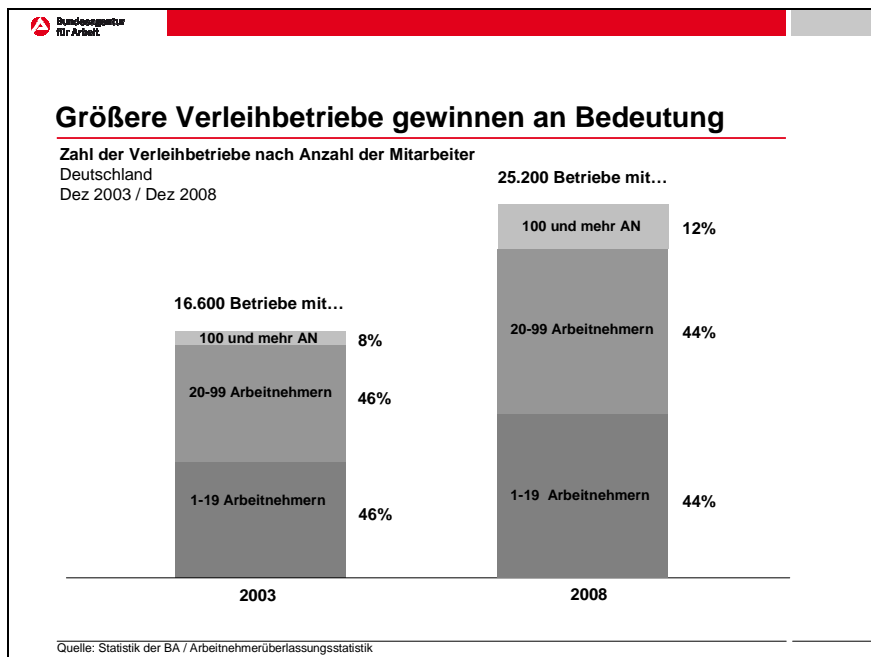
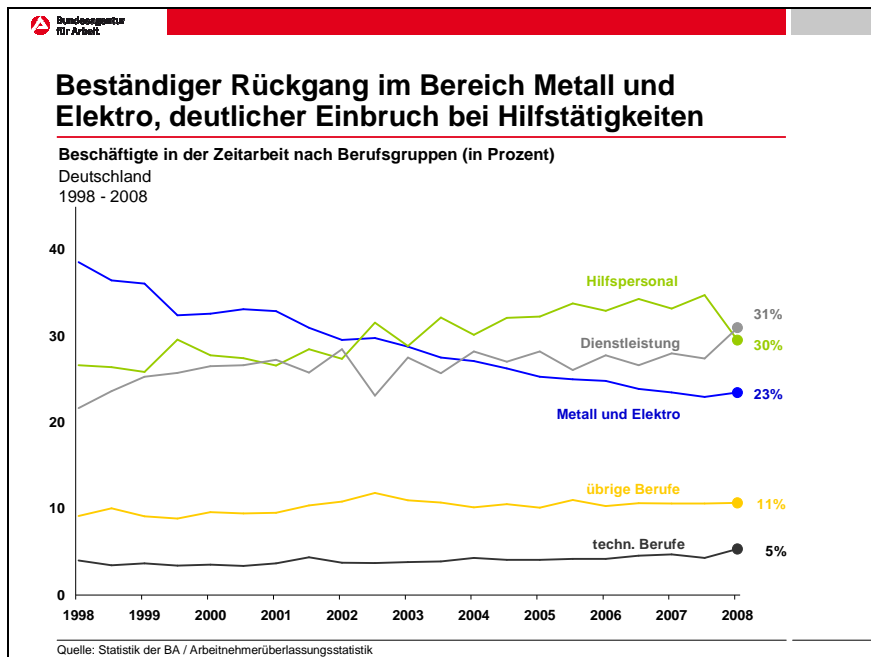


Abbildung 4: Entwicklung der Leiharbeiter nach Einsatzfeldern von 1998 bis 2008



2. Arbeitnehmer in der Zeitarbeit

Bei den Verleihbetrieben standen im Dezember 2008 bundesweit insgesamt 673.800 Leiharbeiter unter Vertrag, fast dreimal so viele wie zehn Jahre zuvor (+441.500 oder +190 Prozent). Da gegen Jahresende die Zahl der Leiharbeiter deutlicher als jahreszeitlich üblich zurückging, lag ihre Anzahl aber um 47.600 oder 7 Prozent unter Vorjahresniveau. Eine nach Regionaldirektionen differenzierte Betrachtung weist für Hessen mit +308 Prozent den höchsten Anstieg an Leiharbeitern innerhalb der letzten zehn Jahre aus. Die regionale Entwicklung der Leiharbeiter geht hier somit mit der Entwicklung bei den Verleihbetrieben einher. Im Vorjahresvergleich zeigen sich jedoch Unterschiede. Während die Zahl der Verleihbetriebe überall zunahm – zwischen +7 Prozent in Sachsen-Anhalt-Thüringen und +27 Prozent in Baden-Württemberg – ging die Zahl der Leihar-

beitnehmer in fast allen Bezirken der Regionaldirektionen zurück, am stärksten in Sachsen-Anhalt-Thüringen mit -18 Prozent. Anstiege sind nur noch im Gebiet der Regionaldirektionen Sachsen, Berlin-Brandenburg, Nord und Niedersachsen-Bremen zu beobachten.

Der Strukturwandel in Deutschland vom primären und sekundären Sektor hin zum tertiären Sektor zeigt sich auch an den Einsatzfeldern der entliehenen Arbeitnehmer (siehe Abbildung 4). Waren im Dezember 1998 noch 39 Prozent aller Zeitarbeiter in Metall- und Elektroberufen² tätig, so sank dieser Anteil bis Dezember 2008 auf 23 Prozent. Im Gegenzug dazu nahm im selben Zeitraum vor allem der Anteil der Leiharbeiter, die in Dienstleistungsberufen³ – wie zum Beispiel in

² Unter den Metall und Elektroberufen werden Metallhersteller und -bearbeiter, Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe, Elektriker, Montierer sowie anderweitig nicht genannte Metallberufe zusammengefasst.

³ Unter den Dienstleistungsberufen werden Warenkaufleute, Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe, Gesundheitsdienstberufe sowie allgemeine und übrige Dienstleistungsberufe zusammengefasst.

Call Centern – tätig sind, deutlich zu; hier ist ein Anstieg um 9 Prozentpunkte auf 31 Prozent zu verzeichnen. In den übrigen Feldern gab es nur geringe Zuwächse innerhalb der letzten zehn Jahre.

In den letzten Monaten des Jahres 2008 kam es zu größeren Rückgängen, vor allem bei den Metall- und Elektroberufen sowie im Bereich der Hilfstätigkeiten.

Nach wie vor stellen Männer fast drei Viertel aller Leiharbeiter (73 Prozent im Jahresdurchschnitt 2008). Dies hängt vor allem damit zusammen, dass Entleihfähigkeiten – trotz des oben genannten Strukturwandels – weiterhin im gewerblichen

Bereich überwiegen (Siehe Abbildung 5). Fast die Hälfte aller männlichen Leiharbeiter arbeitet als Hilfsarbeiter oder Schlosser bzw. Mechaniker (einschl. zugeordneter Berufe). Bei den Frauen stehen Hilfsarbeiten sowie Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe im Vordergrund. Frauen stellten 2008 27 Prozent aller Leiharbeiter, allerdings mit zunehmender Tendenz (Anteil im Vorjahr: 26 Prozent; Anteil im Jahr 1998: 20 Prozent). Im Jahresverlauf kommt es zudem zu Verschiebungen der Geschlechteranteile, da die Zahl der Männer ein stärkeres Saisonmuster aufweist.

Abbildung 5: Bevorzugte Branchen im zweiten Halbjahr 2008 nach Geschlecht

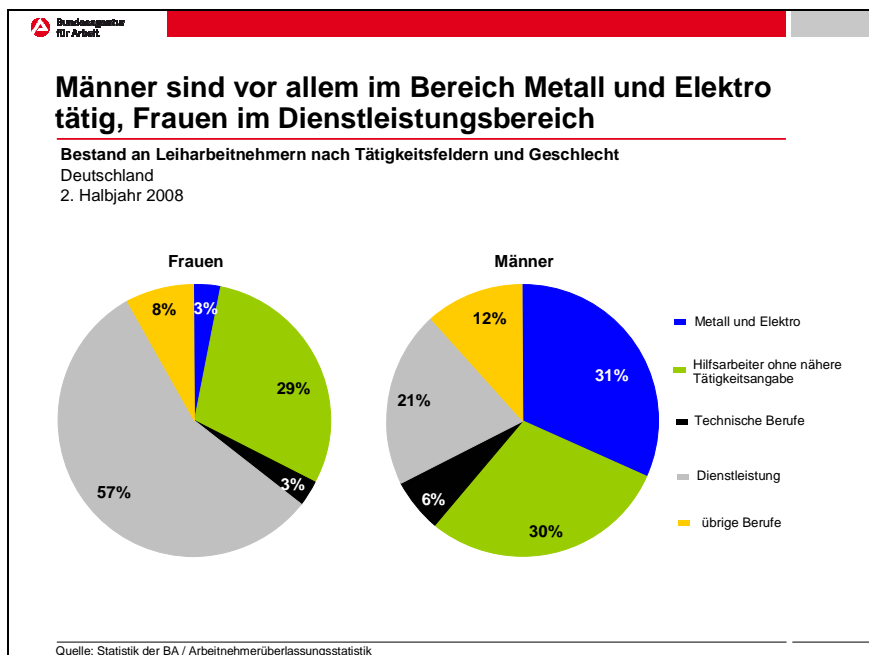
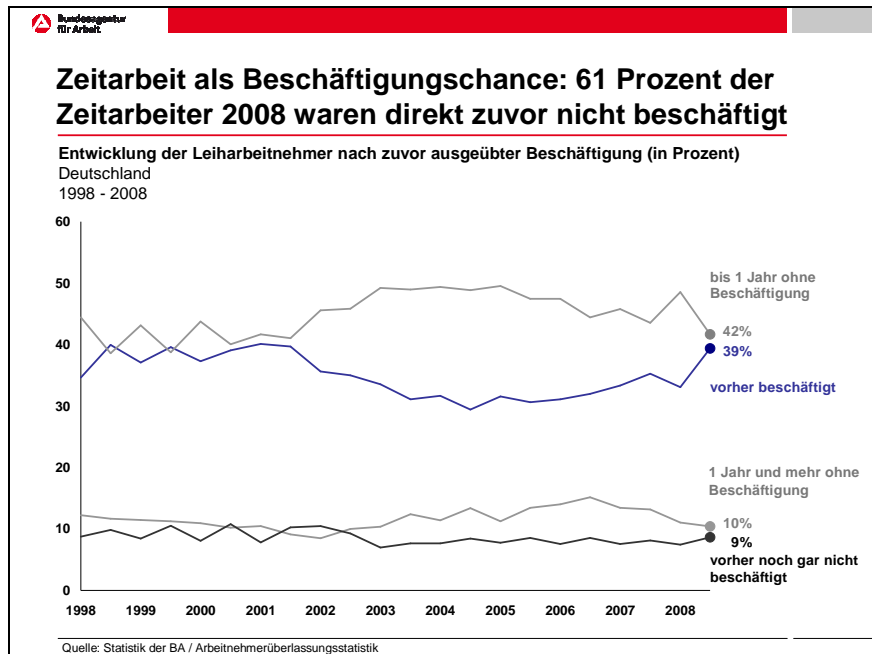


Abbildung 6: Entwicklung der Leiharbeitnehmer nach zuvor ausgeübter Beschäftigung (1998 bis 2008)



3. Beschäftigungschancen von Arbeitslosen in der Zeitarbeit

Die große Bedeutung der Arbeitnehmerüberlassung wird auch bei den Bewegungsgrößen sichtbar.⁴ Allerdings sind hier erstmals seit 2003 im Vorjahresvergleich wieder rückläufige Tendenzen zu erkennen. Im zweiten Halbjahr 2008 begründeten insgesamt 481.700 Arbeitnehmer ein Arbeitsverhältnis mit einem Verleiher, 57.200 oder 11 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum aber mit +229.700 oder +91 Prozent deutlich mehr als im zweiten Halbjahr 1998.

Zeitarbeit stellt dennoch eine Beschäftigungsperspektive für Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmer, Berufseinsteiger oder Berufsrückkehrer dar.

61 Prozent der neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnisse im zweiten Halbjahr 2008 wurden mit Personen geschlossen, die direkt zuvor keine Beschäftigung ausübten (siehe Abbildung 6). Bei rund sieben von zehn dieser Zeitarbeiter lag die letzte Beschäftigung maximal ein Jahr zurück. Ungefähr jeder sechste aus der Nichterwerbstätigkeit kommende Beschäftigte war länger als ein Jahr ohne Beschäftigung und jeder siebte war zuvor noch gar nicht beschäftigt. Bei 39 Prozent der im zweiten Halbjahr 2008 neu eingegangenen Leiharbeitsverhältnisse schloss die Beschäftigung in der Zeitarbeit direkt an ein vorheriges Arbeitsverhältnis an. 29 Prozent dieser Beschäftigten war auch direkt zuvor schon in der Zeitarbeit tätig.

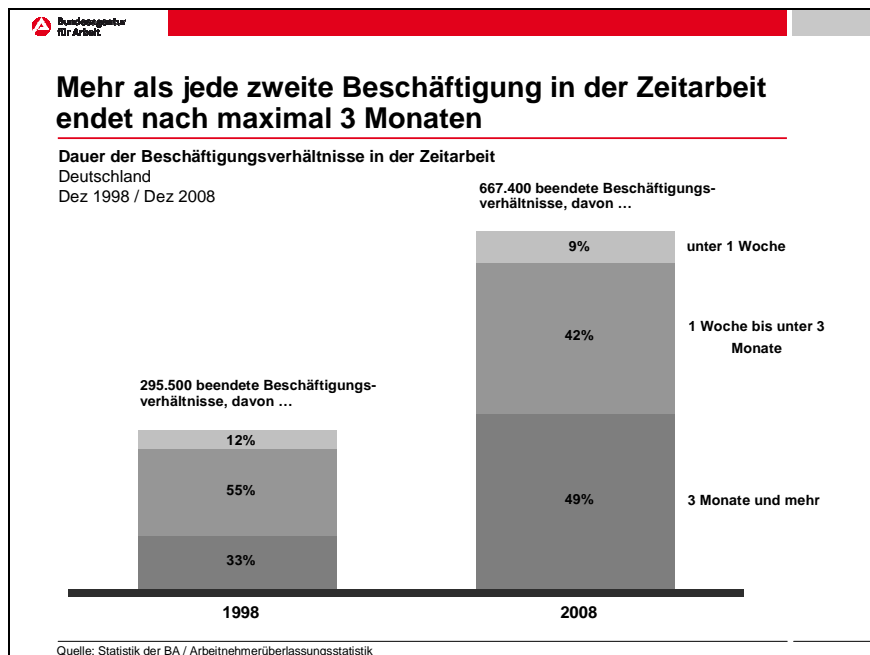
⁴ Bei der Statistik über Leiharbeitnehmer werden auf Basis von Meldebelegen Bestände, Zugänge und Abgänge getrennt erfragt. Bestände werden nach dem Personenkonzept, Zu- und Abgänge hingegen nach dem Fallkonzept erfasst, was eine Anwendung des Stock-Flow-Modells nicht uneingeschränkt zulässt.

4. Dauer von Zeitarbeitsverhältnissen

Den 481.700 im zweiten Halbjahr 2008 neu abgeschlossenen Zeitarbeitsverhältnissen stehen 667.400 beendete Leiharbeitsverhältnisse gegenüber. Das sind 47.800 bzw. 8 Prozent mehr als im zweiten Halbjahr 2007 und 371.500 bzw. 126 Prozent mehr als im zweiten Halbjahr 1998. Die Arbeitsverhältnisse zwischen Verleihern und Leiharbeitnehmern waren weiterhin überwiegend von kurzer Dauer. Statistisch erfasst wird die Länge der zwischen Verleihern und Leiharbeitnehmern bestehenden Arbeitsverhältnisse bis zu deren tatsächlichem Ende. Von den im

zweiten Halbjahr 2008 ausgelaufenen Arbeitsverhältnissen dauerten 51 Prozent weniger als drei Monate (2007: 56 Prozent; 1998: 67 Prozent). Die größtenteils kurze Dauer von Leiharbeitsverhältnissen deutet darauf hin, dass Verleiher ihren Personalbestand möglichst elastisch ihrer Auftragslage anpassen. Daneben sehen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein Leiharbeitsverhältnis häufig als Übergangslösung an, welches dann in ein dauerhaftes Beschäftigungsverhältnis münden kann. Die Verleihdauer von Frauen und Männer unterscheidet sich kaum.

Abbildung 7: Dauer der Beschäftigungsverhältnisse in der Zeitarbeit in den Jahren 1998 und 2008



III. Entwicklung der Zeitarbeit nach der Beschäftigungsstatistik

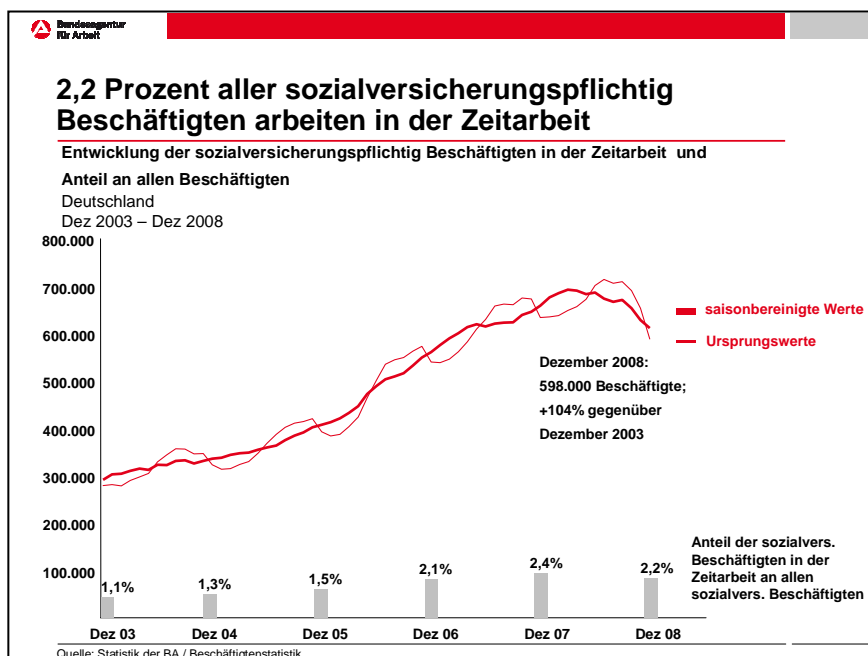
1. Sozialversicherungspflichtige und geringfügige Beschäftigung

Die Zeitarbeit ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des deutschen Arbeitsmarktes geworden, wenngleich der Anteil an der gesamten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung noch immer im unteren einstelligen Bereich liegt. Bis Mitte 2008 stieg der Anteil der Beschäftigten in Zeitarbeitsverhältnissen bis auf 2,6 Prozent⁵ an. Zum Jahresende 2008 hin gingen die Zahl der Beschäftigten in der Zeitarbeit und der Anteil an allen Beschäftigten sowohl jahreszeitlich als auch konjunkturell bedingt zurück. Im Dezember 2008 lag der Anteil der Zeitarbeiter an allen Beschäftigten bei 2,2 Prozent. Absolut betrachtet arbeiteten im Dezember 2008

598.000 sozialversicherungspflichtig beschäftigte Menschen in der Zeitarbeit. Ihre Zahl hat sich seit Dezember 2003 mehr als verdoppelt (siehe Abbildung 8).

Auch die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten in der Zeitarbeit hat sich seit Dezember 2003 mit Plus 114 Prozent mehr als verdoppelt. Im Dezember 2008 waren 62.900 Menschen als geringfügig Beschäftigte über die Zeitarbeit tätig⁶. Davon arbeiten 61 Prozent (38.100) ausschließlich als geringfügig Beschäftigte, 39 Prozent (24.800) üben eine geringfügige Beschäftigung als Nebenjob neben einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung aus.

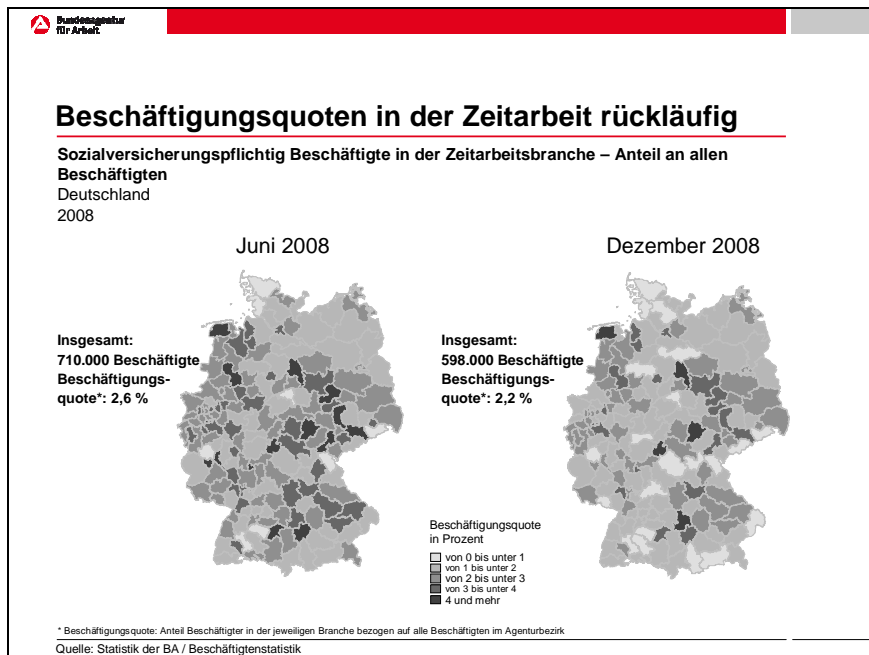
Abbildung 8: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Zeitarbeitnehmer 2003 bis 2008



⁵ Im internationalen Vergleich liegt Deutschland, nach einer Übersicht der Europäischen Akademie für Wirtschaft und Personaldienstleistung e.V. für das Jahr 2006, im Mittelfeld, was den Anteil von Beschäftigten in der Zeitarbeit an allen Erwerbstätigen angeht (Quelle: www.eawp.de).

⁶ Bei der Interpretation der Entwicklung muss berücksichtigt werden, dass die geringfügig entlohnte Beschäftigung mit dem Zweiten Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt zum 1. April 2003 neu geregelt wurde. Seitdem ist neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung die Ausübung einer geringfügig entlohnten Beschäftigung möglich (Nebenjob), ohne dass sie durch die Zusammenrechnung mit der Hauptbeschäftigung sozialversicherungspflichtig wird.

Abbildung 9: Anteil der in der Zeitarbeit Beschäftigten an allen Beschäftigten

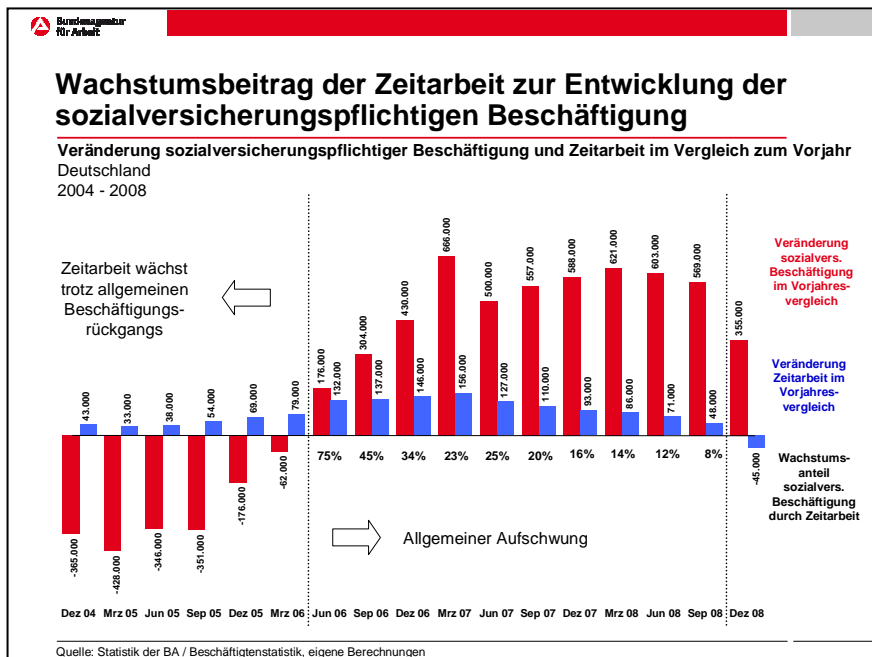


2. Beschäftigungsentwicklung

Entgegen der allgemeinen Beschäftigungsentwicklung nahm die Beschäftigung in der Zeitarbeit auch schon in den Jahren 2004, 2005 und Anfang 2006 zu (siehe Abbildung 10). Der allgemeine Beschäftigungsabbau in diesen Jahren wurde demnach durch die positive Entwicklung der Zeitarbeitsbranche gebremst. Auch 2007 und 2008 trug die Zeitarbeit zum Beschäftigungsaufbau bei, wenn auch ab Mitte 2006 mit rückläufigem Anteil: Während zu

Beginn des wirtschaftlichen Aufschwungs im Juni 2006 gut drei Viertel des Beschäftigungszuwachses auf die Zeitarbeit zurückgingen, waren es im September noch 45 Prozent und Ende 2006 nur noch ein Drittel. Auch in den Folgequartalen ging der Anteil der Zeitarbeit am Wachstum der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung stetig zurück. Am aktuellen Rand (Dezember 2008) verzeichnet die Zeitarbeit erstmalig einen negativen Wachstumsbeitrag.

Abbildung 10: Beschäftigungsentwicklung in Deutschland allgemein und in der Zeitarbeit 2004 bis 2008



IV. Gemeldetes Stellenangebot

Die Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage durch die Betriebe der Zeitarbeit kann an der Zahl der gemeldeten Stellen⁷ im Wirtschaftszweig „Überlassung von Arbeitskräften“ abgelesen werden. Die Situation am ersten Arbeitsmarkt wird dabei am besten durch die sogenannten ungeforderten Stellen für „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse⁸ abgebildet.

2008 waren der Bundesagentur für Arbeit im Durchschnitt 357.700 Stellen für ein ungefordertes „normales“ Beschäftigungsverhältnis gemeldet, darunter waren 128.600 Stellen aus der Zeitarbeitsbranche. Die Zahl der Leiharbeitsstellen hat gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht

abgenommen (-8 Prozent). Die hohen Zuwächse aus dem Jahr 2006 mit +77 Prozent und aus dem Jahr 2007 mit +33 Prozent konnten somit nicht wiederholt werden. Seit dem Jahr 2003 hat sich der durchschnittliche Bestand auf mehr als das Dreifache bzw. um 224 Prozent erhöht. Dabei müssen diese Veränderungen im Zusammenhang mit der gesamten Stellenentwicklung gesehen werden; die ungeforderten Stellen für „normale“ sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse insgesamt stiegen im selben Zeitraum um 60 Prozent. Der Anteil der Stellen von Arbeitnehmerüberlassungsbetrieben hat sich damit von 18 Prozent im Jahr 2003 auf 36 Prozent im Jahr 2008 verdoppelt. 2008 kam also mehr als jede dritte ungeforderte „normale“ Stelle aus diesem Wirtschaftszweig.

⁷ Allerdings ist es im Rahmen der Stellenstatistik – analog zur Beschäftigungsstatistik (siehe oben) – nicht möglich, zwischen Stellen für Leiharbeiter oder zukünftiges „Stammpersonal“ zu unterscheiden. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass es sich bei den Daten um der Bundesagentur für Arbeit gemeldete Stellen handelt, das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot liegt höher.

⁸ Diese umfassen insbesondere keine Stellen für Arbeitsgelegenheiten, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, geringfügige Beschäftigungsverhältnisse, Job-, Tele- und Gastarbeiterstellen, sowie besondere Stellen für Haushaltshilfen und Pflegebedürftige.

V. Zeitarbeit in der Wirtschaftskrise

1. Entwicklung der Beschäftigung

Der konjunkturelle Abschwung zeigte bereits frühzeitig Auswirkungen auf die Beschäftigung in der Zeitarbeit. Der saisonbereinigte Rückgang der Beschäftigung in der Zeitarbeit setzte bereits im zweiten Quartal 2008 ein (siehe Abbildung 11). Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt hingegen geht saisonbereinigt erst seit dem Jahreswechsel zurück. Fungierte die Zeitarbeit im letzten Aufschwung noch als Motor für den Beschäftigungsaufbau, so ist sie nun der Sektor, in dem die Wirtschaftskrise früh ihre Spuren hinterlässt.

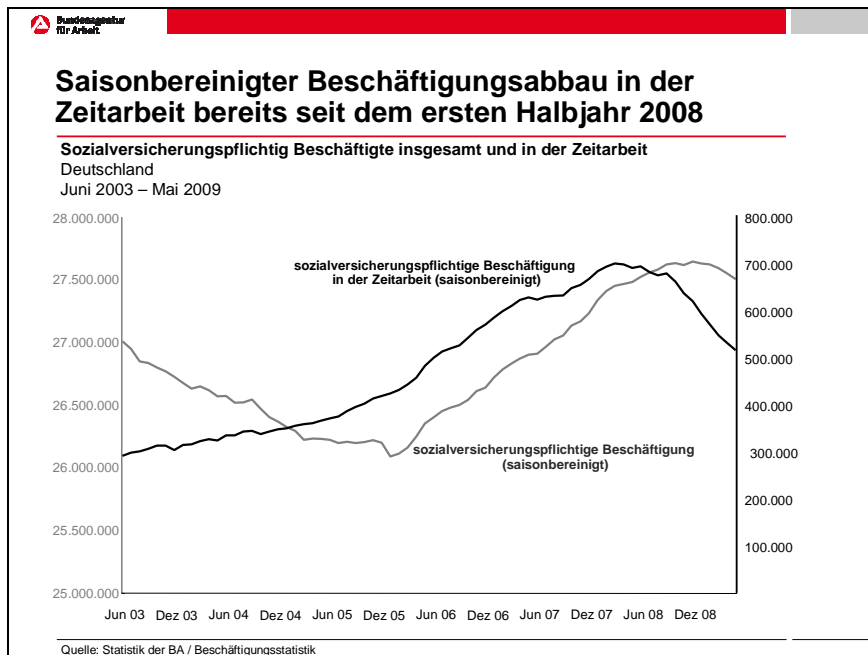
Dies zeigt sich auch im Vorjahresvergleich. Während die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung insgesamt nach wie vor – zumindest geringfügig – über dem Vorjahresniveau liegt, sind in der Zeitarbeit mittlerweile Rückgänge von mehr als einem Viertel im Vorjahresvergleich zu verzeichnen.⁹ Im Mai 2009 waren

noch 508.600 Personen in der Zeitarbeitsbranche beschäftigt (hochgerechnete Werte). Die Beschäftigung liegt damit in etwa auf dem Niveau des Frühsommers 2006, der Anteil der in der Zeitarbeit Beschäftigten an allen Beschäftigten ist auf unter 2 Prozent gesunken. Im Juli 2008 – dem Monat, in dem die Beschäftigung in der Zeitarbeit ihren Höhepunkt erreicht hatte – lag der Anteil der Zeitarbeiter an allen Beschäftigten hingegen noch bei 2,6 Prozent.

Die Entwicklung der Beschäftigung in der Zeitarbeit variiert hierbei über die Bundesländer hinweg. Gravierende Rückgänge der saisonbereinigten Beschäftigung, die oft auch schon zu Jahresanfang 2008 einsetzen, sind in Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und Thüringen zu beobachten. Vor allem in Bremen, Hamburg und Berlin sowie Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern hingegen verläuft der Abbau von Beschäftigung im Bereich Zeitarbeit noch vergleichsweise moderat.

⁹ Daten zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung liegen momentan bis Januar, hochgerechnet bis Mai 2009 vor.

Abbildung 11: Beschäftigungsentwicklung insgesamt und in der Zeitarbeit



2. Kurzarbeit in der Zeitarbeit

Seit November 2008 ist es auch Zeitarbeitsfirmen möglich, Kurzarbeit zu beantragen; seit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Sicherung von Beschäftigung und Stabilität in Deutschland am 1.2.2009 ist diese Möglichkeit gesetzlich untermauert und Leiharbeitern kann Kurzarbeitergeld unter den Bedingungen gewährt werden, die für alle anderen Arbeitnehmer gelten¹⁰. Der Verleiher kann für seine Leiharbeitnehmer Kurzarbeitergeld erhalten, wenn ein Auftragsmangel vorliegt, der auch in absehbarer Zeit keine Einsatzmöglichkeiten erwarten lässt.

Im Februar und März 2009 war ein deutlicher Anstieg der Anzeigen für konjunkturelle Kurzarbeit nach § 170 SGB III aus dem Bereich Arbeitnehmerüberlassung zu verzeichnen (siehe Abbildung 12). Der Höhepunkt lag im März bei Anzeigen für 42.900 Beschäftigte in der Arbeitnehmer-

überlassung. Seitdem sind die Anzeigen wieder rückläufig und lagen im Juni mit rund 9.300 ungefähr ein Viertel unter dem Vormonatwert. Die vorläufigen Anzeigen für Juli deuten auf einen weiteren Rückgang hin. Wie bei den Anzeigen für Kurzarbeit insgesamt ist auch hier ein rückläufiger Trend zu beobachten.¹¹

Daten zur tatsächlichen Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld liegen momentan bis einschließlich März 2009 vor. Im März 2009 bezogen 16.000 Personen aus 1.200 Betrieben der Arbeitnehmerüberlassung Kurzarbeitergeld, rund ein Viertel mehr als im Februar 2009. Damit bezogen ungefähr 2 Prozent der in der Arbeitnehmerüberlassung Beschäftigten Kurzarbeitergeld¹². Vor allem im Saarland, in Brandenburg und in

¹⁰ Die Regelung ist befristet bis zum 31.12.2010

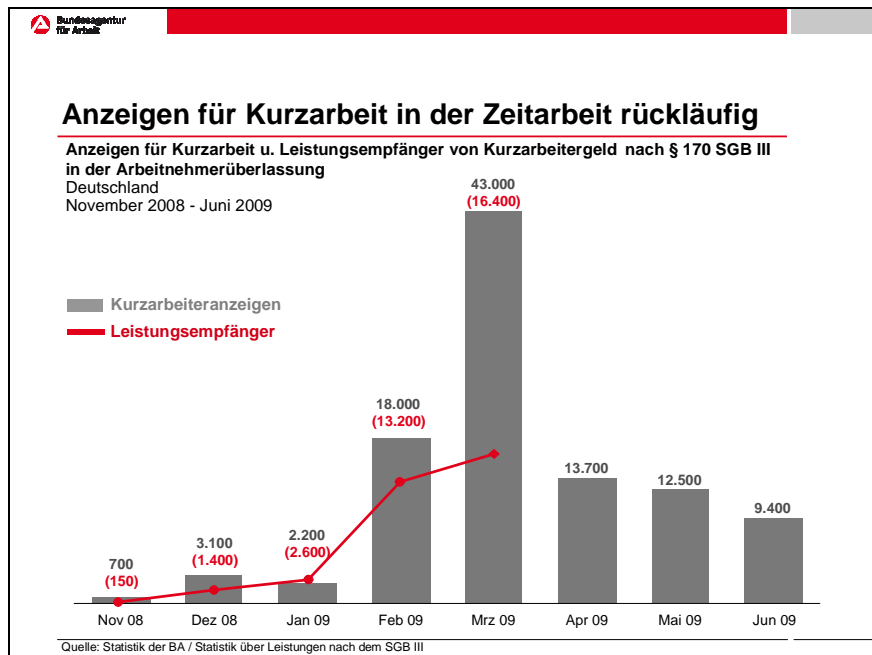
¹¹ Ausführliches Datenmaterial zur Kurzarbeit kann unter <http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/s.html?call=l> bezogen werden. Außerdem erscheint voraussichtlich im September 2009 eine Broschüre zum Thema Kurzarbeit, die über <http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/interim/arbeitsmarktberichte/berichte-broschueren/arbeitsmarkt.shtml> erhältlich ist.

¹² Bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Juni 2008.

Mecklenburg-Vorpommern wurde Kurzarbeit in der Zeitarbeitsbranche überproportional stark genutzt.

Mit über 50 Prozent war der durchschnittliche Arbeitszeitausfall in der Zeitarbeit vergleichsweise hoch (insgesamt: Ausfall von rund einem Drittel der Arbeitszeit).

Abbildung 12: Kurzarbeit in der Zeitarbeit – Anzeigen und Leistungsempfänger nach § 170 SGB III

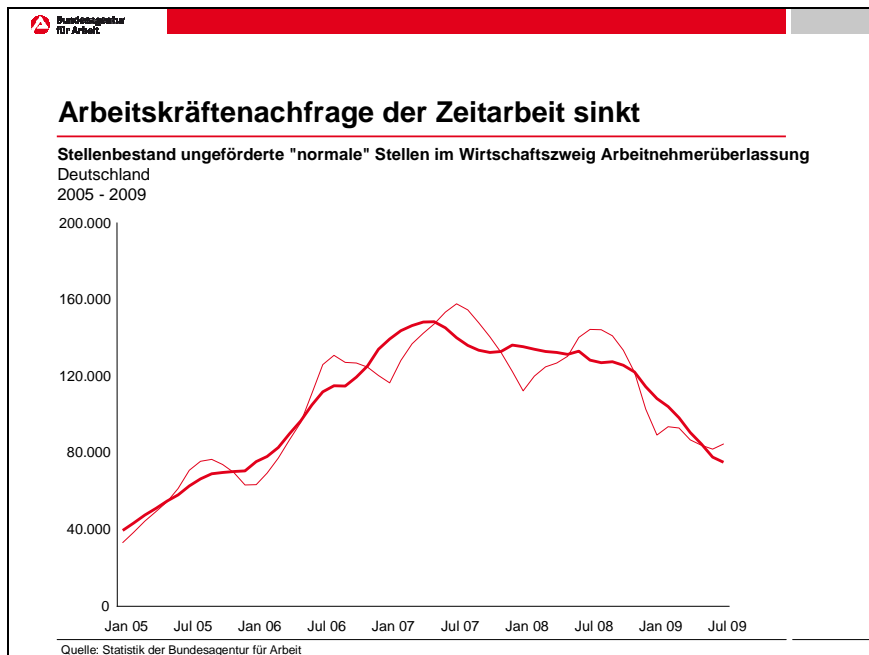


3. Gemeldetes Stellenangebot

Die Zahl der gemeldeten ungeförderten „normalen“ Stellen aus der Zeitarbeit geht saisonbereinigt bereits seit Juni 2007 zurück. Auch der Anteil dieser Stellen an allen Stellen ist seit Sommer 2007 rückläufig. Am aktuellen Rand, im Juli 2009, waren bei der Bundesagentur für Arbeit für den Bereich der Zeitarbeit mit 84.600 Stellenangeboten 41 Prozent weniger Stellen für ungeförderte „normalen“ Stellen ge-

meldet als noch im Sommer des Vorjahres. Damit ging die Zahl der gemeldeten Stellen im Feld der Zeitarbeit im Vergleich zu allen ungeförderte „normalen“ Stellen (-31 Prozent) überdurchschnittlich zurück. Im Juli 2009 wurden erstmalig seit Beginn der Wirtschaftskrise wieder merklich mehr Stellenzugänge aus dem Feld der Zeitarbeit gemeldet als in den Vormonaten. Inwieweit dies Vorboten einer wirtschaftlichen Erholung sind bleibt aber abzuwarten.

Abbildung 13: Arbeitskräftenachfrage durch die Zeitarbeit



VI. Fazit

Die Zeitarbeit ist mittlerweile ein fester Bestandteil des deutschen Arbeitsmarktes. Der Anteil der in der Zeitarbeit beschäftigten Personen an allen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten beläuft sich auf rund 2 Prozent.

Die Flexibilisierung der Arbeitnehmerüberlassung bewirkte zunächst eine positive Entwicklung der Beschäftigtenanzahl in der Leiharbeit. In den Jahren 2003 bis 2005 wirkte sie sogar dämpfend auf den allgemeinen Beschäftigungsrückgang.

Danach trug sie maßgeblich zum Beschäftigungsaufbau in Deutschland bei. Seit einigen Monaten jedoch ist der gegenläufige Effekt zu beobachten: Rückgängen im Vorjahresvergleich in der Zeitarbeit steht noch ein leichtes Plus bei der Beschäftigung insgesamt gegenüber; die Wirtschaftskrise hat hier frühzeitig ihre Spuren hinterlassen.

Tabellenanhang

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Bestand (Quartalswerte)

Deutschland
2003 bis 2008

	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		
	Insgesamt	Zeitarbeit ²⁾	Anteil Zeitarbeitnehmer an allen in %
30.06.2003	26.955.000	297.000	1,1
30.09.2003	27.204.000	328.000	1,2
31.12.2003	26.746.000	293.000	1,1
31.03.2004	26.428.000	303.000	1,1
30.06.2004	26.524.000	342.000	1,3
30.09.2004	26.917.000	369.000	1,4
31.12.2004	26.382.000	336.000	1,3
31.03.2005	26.000.000	336.000	1,3
30.06.2005	26.178.000	380.000	1,5
30.09.2005	26.566.000	422.000	1,6
31.12.2005	26.206.000	404.000	1,5
31.03.2006	25.938.000	415.000	1,6
30.06.2006	26.354.000	512.000	1,9
30.09.2006	26.870.000	560.000	2,1
31.12.2006 ¹⁾	26.636.000	550.000	2,1
31.03.2007 ¹⁾	26.603.000	571.000	2,1
30.06.2007 ¹⁾	26.855.000	639.000	2,4
30.09.2007 ¹⁾	27.427.000	670.000	2,4
31.12.2007 ¹⁾	27.224.000	643.000	2,4
31.03.2008 ¹⁾	27.225.000	658.000	2,4
30.06.2008 ¹⁾	27.458.000	710.000	2,6
30.09.2008 ¹⁾	27.996.000	718.000	2,6
31.12.2008 ¹⁾	27.632.000	598.000	2,2

"Normale" ungeforderte Stellen

Bestand (Jahresdurchschnitt)

Deutschland
2003 bis 2008

	Stellenbestand "normale" ungeforderte Stellen		
	Insgesamt	Zeitarbeit ²⁾	Anteil Zeitstellen an allen in %
2003	224.000	39.000	17,5
2004	162.000	36.000	22,2
2005	202.000	59.000	29,4
2006	309.000	105.000	34,0
2007	385.000	140.000	36,4
2008	358.000	129.000	35,9

1) vorläufige Daten

2) Das Statistische Bundesamt hat die Wirtschaftszweignummer von 2003 (WZ03) im Januar 2008 auf die WZ08 umgestellt. Daten zur Zeitarbeit fanden sich bis 2007 in der Wirtschaftsunterklassen 74502 (WZ03) und nun in den Wirtschaftsunterklassen 78200 und 78300 (WZ08).

Alle weiteren Daten finden Sie im Internet im dazugehörigen Tabellenheft „Leiharbeitnehmer und Verleihbetriebe im 2. Halbjahr 2008“ unter: <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/b.html>